

Anforderungsprofil für die Stadtbibliothek Offenbach

Die Stadtbibliothek Offenbach hat den Auftrag, den breiten und vielfältigen Interessen der Allgemeinheit zu dienen. Sie stellt den Nutzerinnen und Nutzern Informationen kostenfrei zur Verfügung und trägt damit zur Chancengleichheit innerhalb der Bevölkerung bei. Dies gilt insbesondere für Menschen ohne Internetzugang.

Um auch in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Informationsbeschaffung der Bevölkerung zu spielen, muss die Stadtbibliothek Offenbach ihre Leistung stärker auf die Bedürfnisse und Wünsche ihrer Kunden ausrichten. Dies betrifft in erster Linie folgende Punkte:

1. Die Bereitstellung von Inhalten in physischer und digitaler Form und die Nutzung aller Inhalte in den Räumen der Bibliothek.
2. Den Zugang zu technischer Ausstattung (Bearbeiten und Drucken von Dokumenten, 3D-Druck etc.)
3. Bereitstellung von Lern- und Aufenthaltsraum.

Ziel ist, die Stadtbibliothek Offenbach als Bildungs- und Kulturzentrum mit technologischen Dienstleistungen zu etablieren.

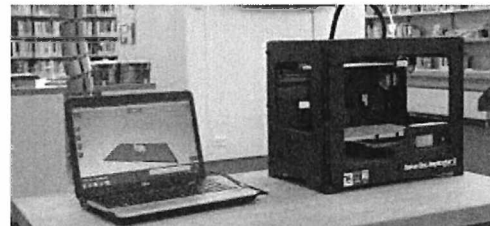
Zu 1: Die Inhalte werden schon jetzt bereitgestellt (Freihandbestand, Onleihe, Datenbanken), eine Erweiterung der digitalen Angebote ist geplant. Die eBook-Ausleihe kann jedoch in den Räumen der Stadtbibliothek nicht durchgeführt werden, es sei denn, die Leser tun dies mit ihrem eigenen Datenvolumen. W-LAN und eine Onleihetankstelle können hier Abhilfe schaffen:



Onleihetankstelle eCircle: Leser können Inhalte auf ihre Geräte (Smartphone, Tablet, E-Reader) laden

Zu 2: Für Menschen, die weder PC noch Smartphone besitzen und keinen Zugang zum Internet haben, sind auch weiterhin PC-Arbeitsplätze mit Internetanbindung und der Möglichkeit der Bearbeitung und Speicherung von Dokumenten wichtig. Ebenso auch ein unkompliziertes Ausdrucken der Dokumente in verschiedenen Formaten und Farben.

Die Stadtbibliothek sollte als Bildungs- und Kulturzentrum auch die Möglichkeit bieten, neue Technologien nicht nur zu rezipieren sondern auszuprobieren und sich entsprechende Techniken in Workshops anzueignen, um Medien selbst zu erstellen. Dies könnte über ein Bib-Labor (Makerspace) erfolgen: 3D-Druck, Arduino, VR-Brille, Programmieren für Kinder etc.



Zu 3: Als Einrichtung, die sich auf die Bedürfnisse der Gesellschaft einstellt, bietet die Stadtbibliothek auch heute schon Sitzmöglichkeiten, die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erfahren und Anregung. Dem Bedürfnis nach Ruhe kann sie im jetzigen Zustand nicht gerecht werden, deshalb müssen die Räume den Bedürfnissen unterschiedlicher Nutzergruppen entsprechend eingerichtet und eventuell abgetrennt werden.

Die Stadtbibliothek Offenbach braucht darüber hinaus Platz, damit die Nutzerinnen und Nutzer eigene Inhalte erzeugen können sowie Raum für die Gemeinschaft, um zusammen zukommen und Ideen weiterzuentwickeln.

In Offenbach leben 134.150 Menschen (Stand 1. Quartal 2017), knapp 8% der Bevölkerung nutzt die Stadtbibliothek zur Ausleihe von Medien, d.h. mit einem gültigen Bibliotheksausweis.

Jährlich beenden ca. 1.200 Schülerinnen und Schüler die weiterführende Schule, hinzukommen noch viele Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schulen. In der entsprechenden Altersgruppe 15 bis 21 Jahre nutzen 915 Personen die Stadtbibliothek mit einem gültigen Bibliotheksausweis, zahlreiche Schülerinnen und Schüler nutzen die Räumlichkeiten der Stadtbibliothek ohne einen Bibliotheksausweis (zum Lernen). Die Stadtbibliothek Offenbach stellt zurzeit 120 Arbeitsplätze (Tisch und Stuhl) zur Verfügung. Diese werden insbesondere vor den Abschlussprüfungen (Februar bis Juni eines Jahres) so stark genutzt, dass die Nachfrage nicht befriedigt werden kann.

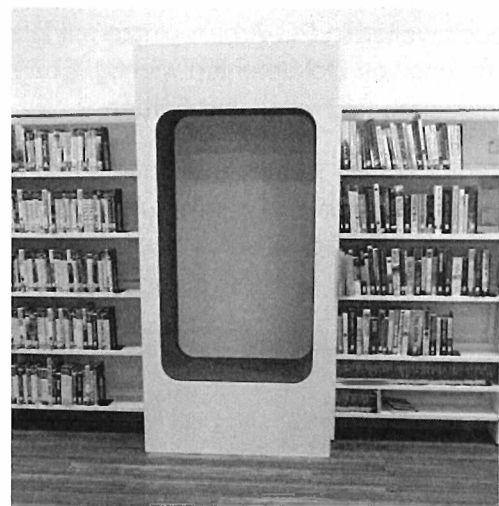
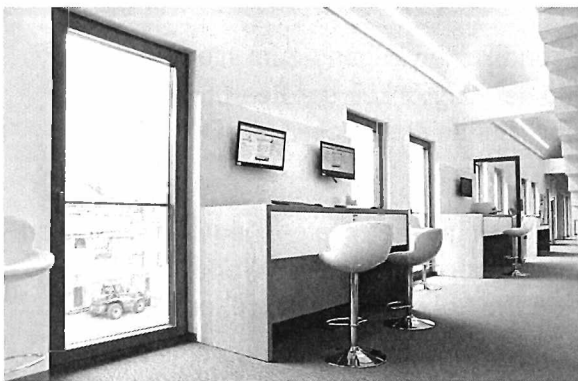
Anforderungen

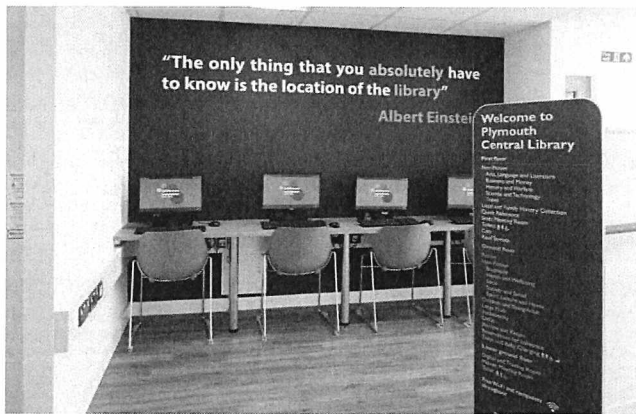
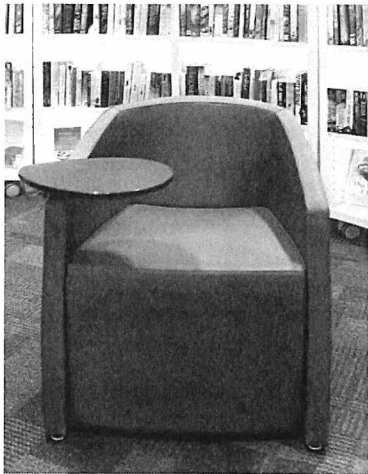
Arbeitsplätze/Sitzplätze

Mindestens 250 Arbeitsplätze, davon

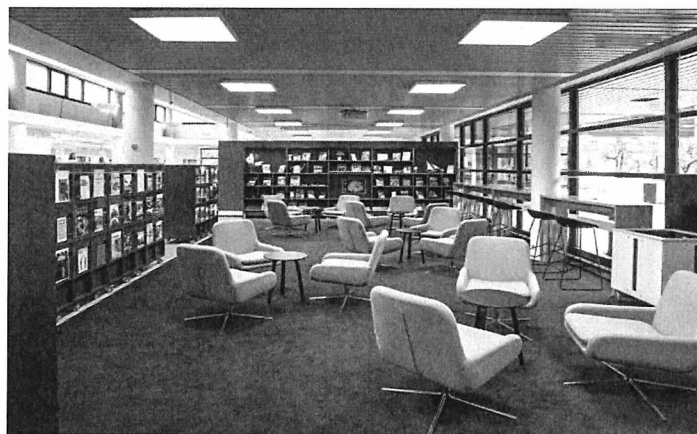
- 50 Einzelarbeitsplätze,
- 15 - 20 Gruppenarbeitsplätze á 6-8 Personen, am besten akustisch abgetrennt. Gut wäre, wenn diese flexibel trennbar wären, so dass man aus mehreren kleineren Räumen einen größeren machen kann, welcher dann für Seminare, Sprachkurse, Vorträge oder Workshops genutzt werden kann.
- 2 Räume für Klassenführungen von bis zu 30 Personen (technische Anforderung siehe unten)

Alle Arbeitsplätze sollen mit einer Steckdose und eventuell einem LAN-Anschluss ausgestattet sein. Tablets und Notebooks sollten zur Ausleihe angeboten werden, eine umfangreiche E-Mediathek mit Zugang zu Datenbanken und E-Learning-Möglichkeiten bereichert das physische Lernmittelangebot.





- 70 Sessel/Stühle in Ruhezone zum Anlesen der Literatur, Zeitungs- und Zeitschriftenlesen



Ziel: Durch die Erweiterung des Angebots an Arbeits- und Sitzplätzen und das Schaffen von Zonen können die unterschiedlichen Nutzerbedürfnisse besser befriedigt werden.

Technik

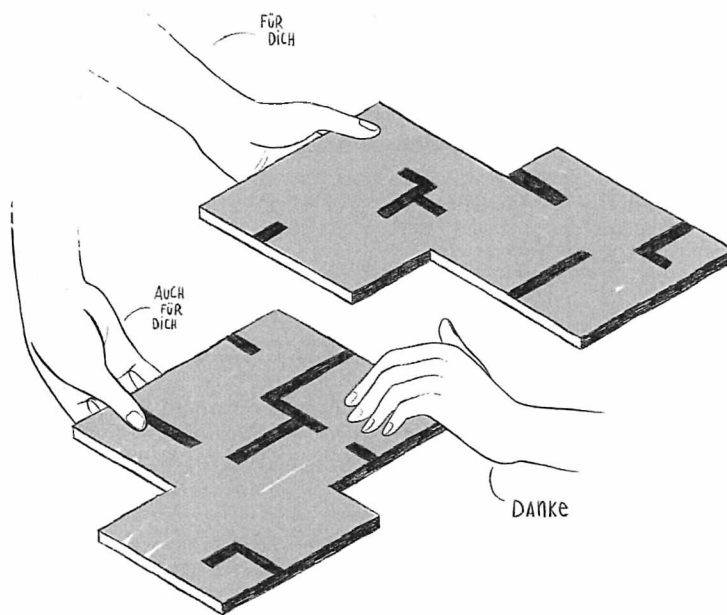
- W-LAN im gesamten Gebäude (+ Kinderbibliothek), es muss möglich sein, dass 200 Personen gleichzeitig im Internet surfen und auch etwas herunterladen können, ohne dass es zu Verzögerungen kommt.
- RFID – Selbstverbuchung (2 Ausleihterminals) Rückgabeterminals nur bei Platz für eine Sortieranlage



- Außenrückgabestation mit Rückgabebehälter
- Kassenautomat / Aufladeautomat für Bibliotheksausweise, um Kopien, Getränke, Scans, etc. damit zu bezahlen
- 6-10 Internet-PCs mit Office
- Druck/Kopierstation mit der Möglichkeit DIN A3 und farbig auszudrucken
- Onleihestation (eCircle)
- PCs für die Nutzung von eLearning-Angeboten wie Sprachkursen etc.
- Beamer, Leinwand, Display, Laptop, interaktives Whiteboard etc. für den Raum, der für Klassenführungen genutzt wird
- 3D-Drucker, Digitalisierung von Tonaufnahmen, Technik für Tonaufnahmen, Makerspace, Programmierungs-Workshops
- Touchscreens für die Orientierung im Gebäude
- Monitore zur Information für Veranstaltungen etc.
- OPAC in allen Stockwerken (schon vorhanden) mit Standortanzeige des gesuchten Mediums
- Sicherungsanlage
- Besucherzählgerät (schon vorhanden)

Gebäudetechnik

- Personenaufzüge in alle Publikums- und Arbeitsbereiche
- Eingangstür mit Automatik
- Lüftungsanlage, vor allem auch im Dachgeschoss und Obergeschoss
- Wasseranschluss Kaffeeautomat
- Beleuchtung
- Schallschutz, Akustik



ZUKUNFTSKONZEPT INNENSTADT

**Empfehlungen zur Organisationsstruktur
für die Umsetzungsphase**

Hamburg, 12. Februar 2020

urbanista

1 | Aufgabenbereiche

Als Ergänzung bzw. Konkretisierung der im Zukunftskonzept Innenstadt genannten Bestandteile (siehe Strategischer Rahmen, S. 136 ff.) empfehlen wir, eine zu schaffende Organisationsstruktur insbesondere mit folgenden Aufgabenbereichen zu betrauen:

- **Akquise** (Sponsoring, Partnerschaften, sonstige Finanzierungsmodelle)
- **Kommunikation und Information**
- **Innenstadt-Marketing**
- **Ansprache** (Investoren, Eigentümer, sonstige Akteure aus Kultur und Wirtschaft)
- **„Radarfunktion“** – Beobachtung von Flächen, Akteuren und Chancen
- **Projektkoordination** bei größeren Projekten
- **eigene Umsetzung** von Kleinprojekten
- **Kuratorische Tätigkeit:** Vernetzung von Akteuren, Initiierung von Aktivitäten, Unterstützung von Initiativen

2 | Empfehlung Organisationsstruktur

Zur Bearbeitung und Umsetzung der genannten Aufgabenbereiche empfehlen wir die Neugründung einer professionellen Organisationsstruktur:

- als **eigenständige Einheit** mit dem Titel **„Agentur Mitte“**
- angesiedelt bei der Wirtschaftsförderung. Sollte die erforderliche inhaltlich-organisatorische Ausrichtung bei der SOH/OSG gegeben sein, um die genannten Aufgabenbereiche zu bearbeiten, empfehlen wir die Umsiedlung der „Agentur Mitte“ dorthin.
- personelle Ausstattung mit mindestens **3 Vollzeitstellen** und folgendem personellen Anforderungsprofil:
 - hohe fachliche Qualifikation (z.B. im Bereich Marketing, Projektentwicklung, Planung)
 - glaubhafte Identifikation mit den Zielen und Themen des Zukunftskonzepts
 - hohes Maß an Kreativität und Netzwerkkompetenz
 - hohe Motivations- und Kommunikationsstärke

3 | Organigramm

Wie empfehlen die Einbindung der neuen „**Agentur Mitte**“ in die bestehende und eingespielte Gremienstruktur im Kontext des Masterplans.

